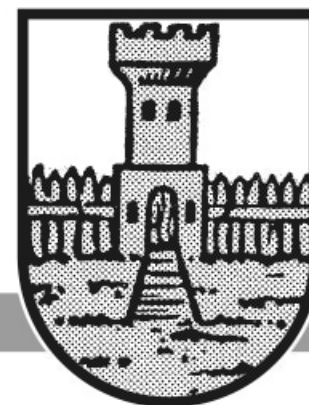


Banater Post



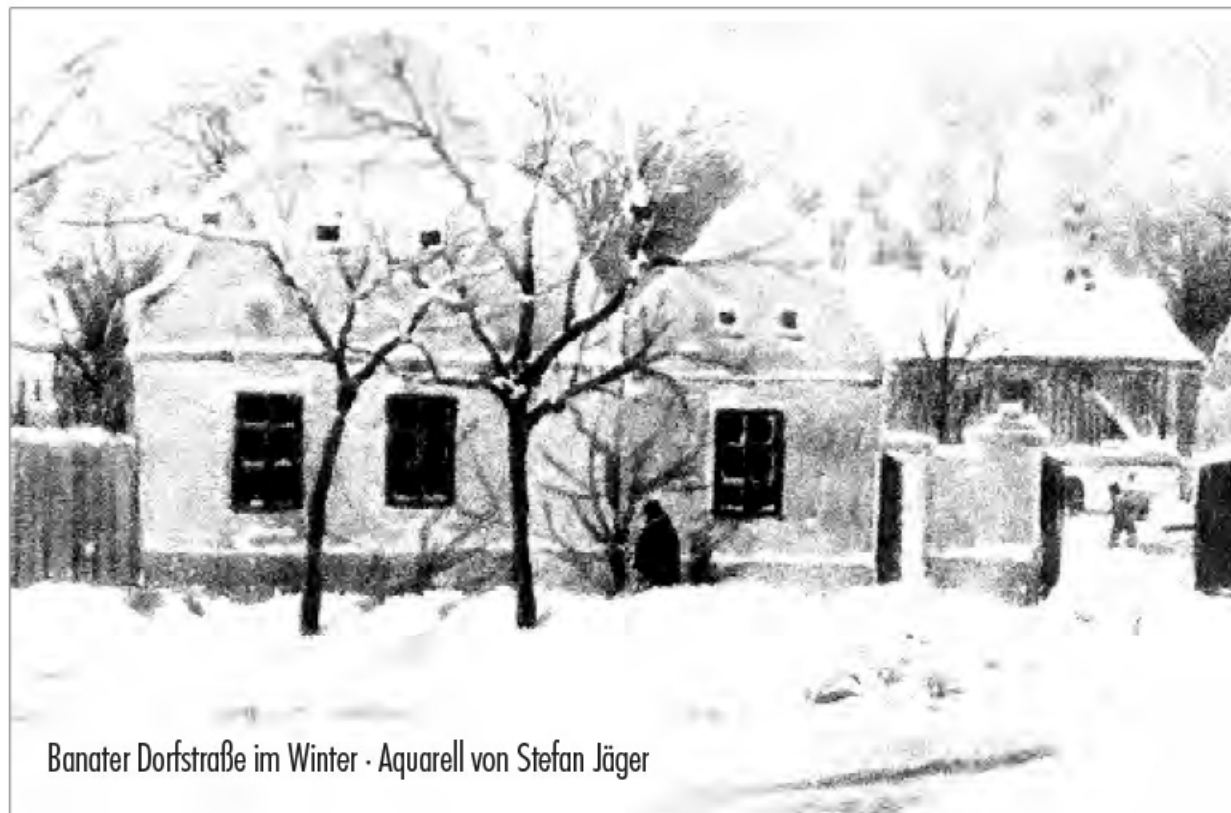
ZEITUNG DER LANDSMANNSCHAFT DER BANATER SCHWABEN

Jahrgang 54 ♦ Nummer 1

München ♦ 5. Januar 2010

Nobelpreisübergabe an Herta Müller

Am 10. Dezember wurde in einer feierlichen Zeremonie im Stockholmer Konzerthaus die höchste literarische Auszeichnung an Herta Müller überreicht. Die aus dem Banat stammende Schriftstellerin erhielt den Nobelpreis für Literatur aus der Hand des schwedischen Königs Carl Gustaf. In seiner Laudatio nannte der Literaturwissenschaftler Anders Olsson, Mitglied der Nobel-Jury, Müllers Werke fesselnd und würdigte die literarische Aufarbeitung von Erfahrungen in der kommunistischen Diktatur. Bekanntlich erhielt die Schriftstellerin den Preis hauptsächlich für ihren kürzlich erschienenen Roman „Atemschaukel“, in dem die Deportation der Deutschen aus Rumänien in die ehemalige Sowjetunion 1945 thematisiert wird. Zu den zahlreichen bislang an Herta Müller vergebene Literaturpreise zählen: Aspekte-Literaturpreis, Ricardo-Huch-Preis, Deutscher Kritikerpreis, Kleist-Preis, Europäischen Literaturpreis Prix Aristeion, Literaturpreis der Konrad-Adenauer-Stiftung, Ehrengabe der Heinrich-Heine-Gesellschaft, Franz-Werfel-Menschenrechtspreis, Herta Müller ist der zehnte deutsche Nobelpreisträger. Ein Fest für Herta Müller mit Musik, Laudatio, Lesung und Performance fand am 18. Dezember im Haus der Berliner Festspiele statt. Die Schriftstellerin trug auf der Bühne Gedichte vor und erinnerte an die blutigen Unruhen in Rumänien im Dezember 1989. Im Gedenken an die Geschehnisse in Temeswar, die vor 20 Jahren begannen, las sie einen Text auf Rumänisch vor. Als Überraschungsgast trat der aus dem Banat stammende Schauspieler Albert Kitzl auf, der frühe Prosa der Autorin vorlas. Der Schauspieler Ulrich Matthes las Passagen aus Müllers Roman „Die Atemschaukel“. Andrei Pleșu, ehemaliger Kulturminister Rumäniens, lobte Müllers unbequeme Seiten: „Sie kennt die Sprache der verlogenen Höflichkeit nicht“. Müller liefert das perfekte Beispiel dafür, was er „wilde Wahrheit“ nenne. Die gelungene Galaveranstaltung wurde unter anderem organisiert vom Literaturhaus Berlin, der Robert Bosch-Stiftung und vom Carl-Hanser-Verlag München.



Banater Dorfstraße im Winter · Aquarell von Stefan Jäger

»Auf jeden Einzelnen kommt es an«

Grußwort des Bundesvorsitzenden der Landsmannschaft der Banater Schwaben

Liebe Landsleute, wieder stehen wir an der Schwelle zu einem neuen Jahr. Es ist der Augenblick, an dem wir innehalten, Bilanz ziehen und zugleich auch den Blick nach vorne richten und uns neuen Aufgaben zuwenden. Auch im abgelaufenen Jahr hat unser Verband durch seine zahlreichen Aktivitäten einen Beitrag zum Erhalt der Gemeinschaft der Banater Schwaben geleistet. Es war ein Jahr, in dem besonders viele Treffen der Heimatortsgemeinschaften stattgefunden haben, Verbandsgliederungen, die nach wie vor eine bedeutende Rolle spielen bei einerseits für den Zusammenhalt der Landsleute in der neuen Heimat und andererseits auch bei der Pflege der Beziehungen zum Herkunftsgebiet. Doch auch die Kreis- und Landesverbände, der im vergangenen Jahr umorganisierte und gestärkte Verband der Deutschen Banater Jugend- und Trachtengruppen und andere Einrichtungen der Landsmannschaft können auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken. Erwähnt seien an dieser Stelle die glanzvollen Kultur- und Heimattage der Banater Schwaben in Bayern (Augsburg), das Festival der Jugend- und Trachten-

gruppen aus Baden-Württemberg (Göppingen), das Bundestreffen der Banater Chöre und Singgruppen (Gersthofen) und nicht zuletzt die verschiedenen Brauchtumsveranstaltungen und Schwabenbälle in vielen Städten Deutschlands.

Unsere Verbandstätigkeit stand 2009 auch im Zeichen mehrerer Jubiläen und Gedenktage. So wurde im Sommer das zehnjährige Bestehen des Banater Seniorenzentrums Josef Nischbach gefeiert und das vierzigjährige Bestehen des Banater Schubertchores. Im Herbst gedachten wir der Heimkehr der letzten Russlanddeportierten vor sechzig Jahren, während in diesen Tagen die Erinnerung an die vor zwanzig Jahren in Rumänien eingeleitete politische Wende aktuell ist, war doch gerade dieses Ereignis unmittelbarer Auslöser für den großen Exodus der Banater Schwaben. Ein Schwerpunkt unserer Verbandsarbeit wird im nächsten Jahr auf der Ausrichtung des traditionellen Heimattages der Banater Schwaben liegen. Jetzt schon möchte ich alle Landsleute zu Pfingsten 2010 nach Ulm einladen. Mit Ihrer Anwesenheit an diesem Festtag setzen Sie ein Zeichen der Zusam-

mengehörigkeit mit den Landsleuten und der Verbundenheit mit den Traditionen und dem kulturellen Erbe der Banater Schwaben.

Setzen wir alles daran, dass auch im neuen Jahr die Arbeit der Landes- und Kreisverbände wie auch die der Heimatortsgemeinschaften von Erfolg gekrönt sei. Jeder Einzelne kann seinen Beitrag dazu leisten, durch aktive Teilnahme an den einzelnen Veranstaltungen und – was entscheidend ist – durch eine formelle Mitgliedschaft. Trotz gelungener Integration wird die Landsmannschaft der Banater Schwaben noch viele Jahre unseren Landsleuten ein nützlicher Begleiter sein. Deshalb eine Einladung an alle: Stehen Sie zu unserem Verband und bringen Sie sich ein, denn viele Schultern können größere Lasten tragen.

Im Namen der Mitglieder des Bundesvorstandes, der Mitarbeiter der Bundesgeschäftsstelle und der Redaktion der *Banater Post* wünsche ich allen Mitgliedern des Verbandes ein glückliches und erfolgreiches Jahr 2010.

BERNHARD KRÄSTL
BUNDESVORSITZENDER

Integration in Deutschland eine Erfolgsgeschichte

Nobelpreisträgerin Herta Müller wird in Sindelfingen mehrfach gewürdigt · Von Dieter Michelbach

Spannend versprach die 45. Kulturtagung in diesem Jahr am 14. und 15. November im Haus der Donauschwaben zu werden, die von der Landsmannschaft der Banater Schwaben des Landesverbandes Baden-Württemberg veranstaltet wurde. Nicht nur wegen des als Trilogie angelegten Konzeptes – das Tagungsthema ist verkürzt 2007 mit „Ansiedlung“, 2008 mit „Aussiedlung“ und 2009 als „Integration“ der Banater Schwaben zum umschreiben –, sondern auch angesichts des aktuellen Tagesgeschehens waren die Erwartungen groß. Eine nahezu in Vergessenheit gebliebene Provinz wird in das Blickfeld der

Weltöffentlichkeit gerückt. Angesichts der Bekanntgabe der Vergabe des Literaturnobelpreises ist es auch verständlich, dass die rumäniendeutsche, aus dem Banater Nitzkydorf stammende Autorin Herta Müller nahezu während der gesamten Tagung – sei es dezidiert in Vortragsthemen selbst oder in zahlreichen Beispielen – präsent war. Um es vorwegzunehmen: die Atmosphäre war auf Harmonie und Stolz gegenüber der Literatur-Nobelpreisträgerin bedacht.

„Identitätsbewahrung und Integrationsleistung. Die Banater Schwaben in der Bundesrepublik Deutschland“ lautete das Thema

der Tagung in diesem Jahr. Ebenso wie die drei vorangegangenen wurde sie souverän von Dr. Walter Engel konzipiert und moderiert. Die Tagungsleitung hatte der Vorsitzende des Landesverbandes Baden-Württemberg, Dipl.-Ing. agr. Josef Prunkl inne, während der Geschäftsführer des Landesverbandes, Hans-Georg Mojem, für die organisatorischen Rahmenbedingungen gesorgt hat. Prunkl begrüßte die nahezu siebzig Tagungsteilnehmer, die Referenten und die Ehrengäste, darunter die Vertreterin aus dem Innenministerium Baden-Württemberg, Dr. Sibylle Müller, und Bernhard Krastl, den Bundesvorsitzenden

der Landsmannschaft der Banater Schwaben. Frau Dr. Müller sprach sich dafür aus, für die Erinnerungskultur einzutreten, die in der neuen Heimat in einem gemeinsamen Europa der Vielfalt des kulturellen Erbes heraus gestaltet werden könne. Dabei verwies sie auf die gegenwärtige Ausstellung im Haus der Geschichte Baden-Württemberg in Stuttgart. Die Landesausstellung zeigt laut Ankündigung, „auf welch bemerkenswerte Art und Weise Alleingesessene und Neubürger in der Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg zueinander fanden“, 2009, dem Zeitraum vieler Gedenktage und zwanzig Jahre

Fortsetzung auf Seite 3

B 1509 D

BANATER POST
Sendlinger Straße 46
80331 München
Postvertriebsstück
Deutsche Post AG
Entgelt bezahlt

In dieser Ausgabe lesen Sie:

	Seite
Aktuelles	1-3
Kultur	4-5
Dokumentation	6-8
Personalia	9
Verschiedenes	10
Verbände	11-14
Heim und Familie	15-21
Anzeigen	22-24

NELFT UNS HELFEN!

Seit zwei Jahrzehnten setzt sich das Hilfswerk der Banater Schwaben e.V. für die Schwachen in unserer Gemeinschaft ein. Mit dem Banater Seniorenzentrum »Josef Nischbach« in Ingolstadt wurde eine banatschwäbische Heimstätte für mittlerweile 120 Personen geschaffen. Diese gilt es auszubauen. Im Banat sind viele ältere Landsleute allein geblieben. Sie leben in bedrückender Not, oft krank ohne Hilfe. So gut wir können, helfen wir ihnen mit unseren Sozialeinrichtungen im Banat. Doch wir erreichen sie nicht alle, weil unsere Mittel begrenzt sind.

DAS HILFSWERK DER BANATER SCHWABEN

bittet um Ihre Spenden an die Raiffeisenbank Schwabach, BLZ 764 600 15, Konto 20 40 80.